

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 23. Februar 1854. IV. Jahrgang. № 8.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Pflanzenskizzen. Entworfen von Schott. — Auch eine Excursion. Von Pfarrer Karl. — Störung des Wachsthumes der Pflanzen und ihre Folgen. Von J. Schäde. — Correspondenz: Linz, Dr. Duftschmidt; Pressburg, Dietl. — Literatur. — Mittheilungen.

Pflanzenskizzen.

Entworfen von Schott.

Dieffenbachia robusta. Fol. laminis late-ovato-oblongis, longiuscule-acuminatis, basi rotundatis, immaculatis; petiolorum vaginis ultra medium productis; spatha longius-acuminata, intus flavovirente; spadice subcylindrico; flosculis neutris raris; pseudo-hermaphroditis, staminodiis, ovario excentrice-uniloculari, paullo longioribus.

Einigermassen sich der *D. Seguine* nähernd, durch stärkeren Stamm und grössere Blätter aber sogleich als verschiedene Art erscheinend.

Monstera Friedrichsthali. Foliorum lamina ovato-oblonga, foraminibus crebris subbiseriatis, aliis nempe minutis costae approximatis, aliis a costa remotis in marginem fere productis pertusa, e lata ac rotundata basi sensim angustata, acuminata; petiolo tenui laminae longitudine, ad geniculum usque vaginato-canaliculato; spadice cylindrico elongato, pedunculo longo tenui insidente.

Durch die viellückigen bis an den Rand fast durchbrochenen Blätter und den dünnen Blütenstiel ausgezeichnete Monstere.

Monstera Adansonii. Foliorum lamina late-ovato-oblonga, foraminibus crebris majusculis pertusa, basi rotundata, apice acutata, petiolo lamina brevior, ad medium fere usque vaginato-canaliculato, reliqua parte tereti; spatha oblonga, acuminata, dorso viridiuscula, intus lutea; spa-

dice cylindrico, spatha dimidio brevior aureo, pedunculo brevi suffulto.

Monstera Jacquini. Foliorum lamina ovato-oblonga, foraminibus crebris, saepe minutis pertusa, basi rotundata, apice obtuso breviter-acuminata; petiolo laminae longitudine, ad geniculum usque vaginato-canaliculato; spatha ovata, coriacea, obtusa, brevissime apiculato-acuminata, utrinque lutea; spadice cylindroideo-ovoideo spathae $\frac{1}{3}$ brevior, pallide-flavente, pedunculo brevi crasso suffulto.

Die bei uns am häufigsten vorkommende Art. Noch häufig als *Draconitum pertusum* Jacq. bekannt.

Monstera Velloziana. Foliorum lamina ovato-oblonga, foraminibus paucis majusculis pertusa, basi repentino, l. rotundato-angustata et angusta brevique prolongatione decurrente, apice breviter-acuminata; petiolo lamina brevior ad geniculum usque vaginato-canaliculato; spadice oblongo, pedunculo elongato tenui suffulto.

In Brasilien vorkommend.

Auch eine Excursion.

Von Pfarrer Karl.

(Fortsetzung.)

„Sie erwähnten vorhin des Eifers, mit welchem auf den österreichischen Lehranstalten gegenwärtig das Naturstudium betrieben wird. Beginnen wir also von dem Nutzen, welchen dasselbe schon den Studenten gewährt. Hat ein tüchtiger Lehrer, kein trockener Systematiker, die empfänglichen Herzen der Jugend der Mutter Natur so nahe gebracht, dass sie von ihrer Liebenswürdigkeit sich angezogen fühlen; so ist der Nutzen unberechenbar, der daraus für ihre geistige und moralische Bildung entspringen kann und wird, wenn sie gut geleitet werden. Das Naturstudium duldet keine gefährliche Einsamkeit und keinen Müsiggang. Draussen lockt und ruft jedes Blümchen, jeder Grashalm, jedes Insekt; ja jeder Stein bekommt Sprache, und zieht den biegsamen Geist zu sich herab, belehrt ihn, warnt ihn, oder fordert ihn zu erstem Nachdenken auf. Hat nicht der göttliche Lehrmeister selber seine schönsten Gleichnisse der Natur entnommen? Sehet die Lilien auf dem Felde an! — Sehet den Feigenbaum! Sammelt man Trauben von den Dornen und Feigen von den Disteln?“

„Der Zögling muss nun anfangen, genau zu beobachten, scharf zu unterscheiden, richtig zu bestimmen, dadurch wird seine Beobachtungsgabe geweckt, sein Verstand geschärft, seine Urtheilskraft geübt, sein Witz gefeilt, und die, so leicht excentrisch werdende Phantasie gezügelt. Er muss sich viele Namen merken, und es ärgert ihn, wenn er vergisst, wie diese schöne Blume, dieses bunte Insekt heisst. Er bemüht sich seinem Gedächtnisse Haltkraft zu geben, was ihm mit den Auswendiglernen trockener Grammatikregeln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Schott Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Pflanzenskizzen. 65-66](#)